

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

150 Patronen, 2 Handgranaten und einer Reserve-Verpflegung bestätigte seine Angaben. Der Bizfeldwebel hatte rund heraus erklärt, die Deutschen hätten keine Angriffsabsichten. Jetzt wurden ihm die Aussagen des Jägers vorgehalten mit dem Hinweis, daß falsche Angaben als Spionage-Akt gewertet würden. „Man drang in ihn, und offensichtlich aus der Fassung gebracht, gab er schließlich die vollständigsten Angaben über den am folgenden Tage beginnenden Angriff.“ Wenige Tage später erbeuteten die deutschen Truppen ein Schriftstück, das diese Aussagen enthielt. Sogar der Beginn des Vorbereitungsfeuers war genau und richtig, seine Dauer mit $2\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{2}$ Stunde angegeben. Auf diesem Beute-Schriftstück waren noch weitere Punkte angeführt, die auf die Ausdehnung des Angriffs schließen ließen. Man hatte das Geräusch starker Kolonnen im Raume hinter der deutschen Front von Straße Vigny—Chaillevois bis in die Gegend von Montbérault gehört. Ein Gefangener der 1. Armee hatte den Einbau von Batterien angegeben, die bis 300 m nördlich Juwincourt vorgeschoben waren, und schließlich war die Anwesenheit der 5. G.Div. bei Montcornet und von 5—6 anderen Divisionen im Raume hinter Laon bekanntgeworden. Gegen Verrat ist nun einmal kein Kraut gewachsen; auch war es wohl nicht völlig zu vermeiden, daß bei einem derartigen Massenverkehr von Fahrzeugen Geräusche hörbar wurden. Die Anwesenheit der Divisionen bei Montcornet und Laon konnte wohl nur durch Agenten, Spione oder Brieftauben bekanntgeworden sein. Trotz aller Vorsorge war also tatsächlich der Gegner seit dem 26. Mai, 4 Uhr nachm., darüber im Klaren, daß und wann der Angriff erfolgte, daß er sich wohl sicherlich auf den Raum von Vigny bis Juwincourt erstreckte, und daß hierzu mindestens 7—8 Divisionen neu herangeführt waren.

Was konnte auf französischer Seite am 26. Mai noch geschehen, um den Angriff abzuwehren? Wie aus der Skizze 1 zu ersehen ist, war die feindliche Frontbesetzung sehr schwach. An Reserven standen nur vier Divisionen dahinter. Andere waren früher auf Anweisung des Generals Foch nach Norden abbefördert worden, obwohl General B é t a i n, der französische Oberbefehlshaber, noch etwa am 18. Mai Einwendungen dagegen erhoben hatte. Denn der Führer der franz. 6. Armee rechnete mit einem deutschen Angriff gegen seine Front zwischen Noyon und Reims, auch nachdem die am 21. Mai von der französischen Heeresleitung angeordnete verstärkte Luft-Erkundung im Abschnitt der 7. Armee keine Anhaltspunkte für deutsche Angriffsabsichten ergeben hatte. Die 6. Armee befahl nun sofort höchste Abwehr-